

## Projektskizze

# ICH UND DIE WELT

Mit „Ich und die Welt“ veranstaltet STADTKULTUR ein zweites kulturelles Bildungsprojekt. In den Jahren 2015 und 2016 werden Kulturprojekte mit Schulen aller Schularten in ganz Bayern ergänzend zum Unterricht durchgeführt und bezuschusst. In Workshops aller kulturellen Sparten arbeiten KünstlerInnen mit SchülerInnen zusammen.

Kulturelle Bildung soll das Nachdenken über Lebensgrundlagen und -voraussetzungen, den konfliktfreien Umgang miteinander und ein Bewusstsein für die Gestaltungsmöglichkeiten in der Gesellschaft fördern. In gemeinsamen Kulturprojekten erwerben junge Menschen eigene Positionen und Selbst-Bewusstsein. Kultur als sinnlich-ästhetische Formulierung menschlichen Lebens ist nicht statisch verfestigt, sondern erneuert sich und entfaltet durchlässige Strukturen.

Mit dem **Thema** „Ich und die Welt“ sollen junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden. Sie lernen ihre Eigenarten kennen und ihre Fähigkeiten schätzen. Sie erleben sich als Mitglied und Mitgestalter ihrer sozialen und natürlichen Umwelt und werden fähig, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Es geht um die Fragen: Wer bin ich? Was kann ich? Was ist mir wichtig? Was und wie ist meine Welt? Wer bin ich im Verhältnis zur Welt? Was ist meine Rolle?

Künstlerische und soziale Kompetenzen sollen gefördert und ein Verständnis für kulturelle Traditionen, religiöse Wurzeln und ethische Dimensionen erworben werden.

Künstlerische **Ziele** sind die Ausbildung von ästhetischer Kompetenz, Wahrnehmungsfähigkeit und Gestaltungskompetenz. Soziale Ziele sind Ich-Stärkung, die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung sowie des Freiheitsbewusstseins, Sinnorientierung und gesellschaftliche Verantwortung. Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Empathiefähigkeit bestärkt werden; Umweltkompetenz, Toleranz und Wege zur Konfliktlösung sollen erlernt werden.

### **Bildungspotenziale...**

Durch **Musikworkshops** können die SchülerInnen an Musik aller Musikstile herangeführt werden. Insbesondere die Konfrontation mit Ungewohntem schafft neue Zugänge, weckt Interesse und schult die offene, unmittelbare Wahrnehmung. Kooperationen mit klassischen Orchestern genauso wie Workshops zu Pop-, Elektro-, Hip Hop-, Crossover-Musik etc. regen an, sich über diese Kunstform mit sich selbst, der Welt und den Mitmenschen auseinanderzusetzen.

Durch die Beschäftigung mit **Kinder- und Jugendliteratur** lernen die SchülerInnen elementare Deutungsmuster für Lebensverhältnisse kennen und werden angeregt, sich mit der eigenen Identität und dem Verhältnis zur Welt auseinanderzusetzen. Durch Angebote wie Schreibworkshops, Poetry-Slams, Lese- und Literaturkritik-Workshops entwickeln sie ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit sowie ihre Schreib- und Lesekompetenz weiter. Gefördert werden Phantasie, die Vermeidung stereotyper Weltansichten, das Vertrauen in die Welt und in die eigenen Fähigkeiten (vgl. Rittelmeyer in *Zur Sache*. Hrsg.: Rat für Kulturelle Bildung e.V., 2015, S. 30).

Workshops im Bereich **Philosophie/Ethik/Religion** regen an, sich mit den Grundlagen und möglichen Formen des Lebens und des Selbst auseinanderzusetzen. Die SchülerInnen erfahren das Lebensumfeld als Möglichkeitsraum und die Gestaltung des eigenen Lebens als sinnstiftend. Wahrnehmungsübungen, Rollenspiele sowie Debattierunden schulen den eigenen Ausdruck und dienen der Wertevermittlung, der Horizontweiterung und der Entwicklung eigener Standpunkte.

Im **Theater** werden traditionell alle Lebensthemen verhandelt. Utopien können entstehen und die Welt und das Selbst reflektieren. Aktuelles (politisches) Geschehen kann aufgearbeitet werden. Durch aktives Theaterspielen lernen die SchülerInnen mit Unvollkommenheit umzugehen. Als Schauspieler brauchen sie „alle wesentlichen sozialen und kulturellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, weil sie für das Gelingen des Spiels ausnahmslos nötig sind“ (Liebau in *Zur Sache*. Hrsg.: Rat für Kulturelle Bildung e.V., 2015, S. 27).

Durch Workshops im Bereich **Bildende Kunst** erlernen die SchülerInnen künstlerische Praktiken und erfahren die Verschiedenartigkeit von Bildern und Bildsprachen im Schaffens- wie im Deutungsprozess. Durch das eigene künstlerische Schaffen sowie durch das Gespräch über Kunstwerke werden Möglichkeiten des Abbildens, kulturelle Unterschiede, Gemeinsamkeiten und gegenseitige Beeinflussungen sichtbar.

**Film- und Medien-Workshops** schulen den kritischen Umgang mit Filmen, Videos, Werbung sowie dem Internet und ermöglichen es, differenzierte Medienerfahrungen zu machen. Die SchülerInnen lernen mediale Gestaltungsmittel kennen und werden aufgefordert, Wirkungsmechanismen von Medien zu reflektieren. Die Produktion eigener Medien und die Nutzung von Medien für spezifische Aufgaben fördert individuelle Ausdrucksmöglichkeiten sowie die Symbol- und Bildsprachenkompetenz.

**Tanz und Kampfkunst** sind Gemeinschaftserlebnisse, fördern die Wahrnehmung des eigenen Körpers und ermöglichen das Entdecken eigener Bewegungsideen und -potenziale. Die SchülerInnen lernen respektvoll miteinander umzugehen, Verantwortung zu übernehmen und im eigenen Tun überzeugt zu sein. Sie entwickeln tänzerische Sprachfähigkeit und schärfen ihre sinnliche Wahrnehmung des Selbst in der Welt. Beide Disziplinen verlangen Entschiedenheit und helfen dabei, „sich von störenden Einflüssen oder Zwängen frei zu machen und auf das zu konzentrieren was ist: im Raum, in der Zeit, im eigenen Körper, in der unmittelbaren Mit- und Umwelt“ (Klinge in *Zur Sache*. Hrsg. Rat für Kulturelle Bildung e.V., 2015, S. 33).

**Wir bieten:** Im Rahmen des Projekts können Zuschüsse in Höhe von 30 bis 50% der Gesamtkosten für jeden Projektdurchlauf vergeben werden. Eine Bezuschussung ist für bis zu acht Durchläufe möglich. Die bezuschussten Projekte werden auf der Homepage von STADTKULTUR vorgestellt und in einer Abschlusspublikation veröffentlicht.

### Zuschusskriterien

- Behandlung der Thematik
- Besondere Qualität der kulturellen Angebote, aktive Erarbeitung mit den SchülerInnen
- Besondere pädagogische Qualifizierung und praktische Erfahrung der KünstlerInnen
- Die Workshops müssen ergänzend zum Unterricht mindestens zweimal mit verschiedenen Schülergruppen durchgeführt werden (um eine Nachhaltigkeit in der Planung und Durchführung zu fördern, z.B. durch Schul-Kooperationen oder die Übernahme von Veranstaltungen durch weitere Schulen).
- Die Projekte müssen mit Schulen aus Mitgliedsstädten von STADTKULTUR stattfinden (s.u.).
- Die Gegenfinanzierung darf nicht mit Mitteln des Freistaats Bayern erfolgen.

### Antragsverfahren

1. Antragsberechtigt sind KünstlerInnen sowie kommunale und freie Träger kultureller Bildung. Alle Formulare stehen auf der Homepage von STADTKULTUR zum Download bereit: [www.stadtkultur-bayern.de/index.php/kultur-und-schule2/ich-und-die-welt](http://www.stadtkultur-bayern.de/index.php/kultur-und-schule2/ich-und-die-welt)
2. Der Antrag beinhaltet eine Projektskizze, einen Finanzierungsplan sowie eine Bestätigung der beteiligten Schulen. Zwei Durchläufe müssen eingetragen werden. Folgeanträge sind für weitere sechs Durchläufe möglich. Der Antragsteller erteilt dem Verein STADTKULTUR die erforderlichen Rechte zur Veröffentlichung der Projektdokumentation.
3. Bei der gesamten Darstellung (Print und Online) der Projekte muss der Verein STADTKULTUR als Förderer genannt und das Logo von STADTKULTUR sowie das Logo des Kulturfonds Bayern mit dem Hinweis eingebunden werden: „Bezuschusst wurde das Projekt von STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V. aus Mitteln des Kulturfonds Bayern.“
4. Nach Abschluss eines Projektdurchlaufs muss ein Verwendungsnachweis inkl. Finanzabschlussbericht, ein Sachbericht sowie Fotomaterial und ein Evaluationsbogen eingereicht werden. Die Finanzabschlussberichte beinhalten die zahlenmäßige Aufstellung der Kosten und Einnahmen sowie eine schriftliche Bestätigung über die Richtigkeit. Die Belege sollen nicht eingereicht werden, sie müssen jedoch für eine eventuelle Prüfung bis 2026 aufbewahrt werden.
5. Die Auszahlung erfolgt nach dem jeweiligen Projektdurchlauf, sobald alle Unterlagen vollständig vorliegen. Eine Abschlagszahlung ist vorher möglich.

**Die Projektkoordinatorin Frau Benz steht zur inhaltlichen und organisatorischen Beratung gerne zur Verfügung: 0841/3051868, [anna.benz@ingolstadt.de](mailto:anna.benz@ingolstadt.de)**

**STADTKULTUR-Mitgliedsstädte:** Aichach, Altdorf bei Nürnberg, Ansbach, Aschaffenburg, Bad Kissingen, Bobingen, Burghausen, Coburg, Dasing, Eggenfelden, Eichstätt, Erlangen, Forchheim, Friedberg, Geisenfeld, Herzogenaurach, Ingolstadt, Kitzingen, Königsbrunn, Landsberg am Lech, Landshut, Lohr am Main, Mainburg, Markttheidenfeld, Miesbach, Mönchberg, München, Neuburg a.d. Donau, Neumarkt i.d.OPf., Neuötting, Neustadt a.d. Donau, Nürnberg, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Prichsenstadt, Roth, Rothenburg o.d. Tauber, Scheyern, Schwabach, Schweinfurt, Starnberg, Sulzbach-Rosenberg, Tittmoning, Traunreut, Traunstein, Vohburg, Volkach, Weiden i.d.OPf., Wemding, Wunsiedel, Würzburg (Stand Oktober 2015).